

# Eigenständige, sorgfältige Inszenierung

Am Freitag war Premiere im Eden-Saal in Brunnen. Für den «Boten» bespricht Joseph Bättig Meinrad Inglin's Komödie «Chlaus Lymbacher».

Von Joseph Bättig

*Brunnen.* – Meinrad Inglin's «Chlaus Lymbacher» ist ein Sonderfall! Dies nicht allein wegen der ebenso originellen wie psychologisch schwer zu fassenden Hauptfigur! Trotz durchaus tragischer Aspekte nennt Inglin sein Stück eine Komödie, schenkt ihm zudem insgesamt zehn profiliert gezeichnete Haupt- und Nebenrollen und erfüllt auch damit in einem aussergewöhnlich hohen Mass die Wunschvorstellungen eines anspruchsvollen und dennoch leicht verstehbaren Theaterabends. Begreiflich, dass eine professionelle Regisseurin wie Annette Windlin und ein schauspielerisch versiertes Team sich gerne dieser Herausforderung stellen. Das Resultat war nicht einfach pure Lustigkeit, sondern auch in hohem Mass bedenkenswert.

## Textbezogene Aufführung

Nun hat Inglin's Komödie seit ihrer Uraufführung im Jahre 1976 bereits eine Reihe geradezu spektakulär bekannter Inszenierungen, Hörspielfassungen, ja sogar eine viel beachtete Bearbeitung durch Thomas Hürlimann erfahren. Daniel Annen belegt den Entstehungsprozess und die daraus sich ergebende Entwicklung in einem sorgfältig recherchierten Text des Programmhefts. Annette Windlin als Regisseurin stellte sich offensichtlich bewusst der schwierigen Aufgabe, sich von anderen, ebenfalls möglichen Werkauffassungen zu distanzieren, um mit ihrem hervorragend eingespielten Ensemble eine selbstständige, präzise durchdachte, an Inglin's Textvorgabe orientierte Aufführung zu präsentieren.

Die Ausstattung mit ihrem ruinös heruntergewirtschafteten Bühnenbild als Spiel- und Treffpunkt im Restaurant Ochsen hatte gleich zu Beginn des Stückes Signalwirkung, in welche Richtung die dramatische Eigendynamik dieser Inszenierung zielen wollte. Zwar durchaus als Komödie verstanden, verwischte sie nicht die Grenzen unverschuldeter Engstirnigkeit und böse kalkulierter Raffinesse polit-strategischer Winkelzüge, sondern setzte den Fluss der Handlung in ei-



Die Serviertochter wurde von einem Gast als «Högerlihaagge» beschimpft: Chlaus Lymbacher (Haschi Annen) tröstet Vroni (Jo Reichmuth).

ner Direktheit frei, dass das komödiantisch Phantastische der Titelrolle, eindrucklich gespielt von Haschi Annen, schon zu Beginn des Stückes ins Ausweglose, ja Tragische einbiegen musste.

## Das eingespielte Team

Was nun die sogenannten Nebenrollen betrifft, dann darf bei dieser Inszenierung diese zu Missverständnissen verlockende Bezeichnung nicht eingesetzt werden. Das waren keine Nebenrollen, das war ein Team mit aussergewöhnlich klar geführten Personenkonstellationen. Hinweise müssen hier genügen: Der lähmende Ernst und die innere Unnahbarkeit von Chlaus Lymbacher's Frau Anna (Prisca Anderhub), das ergreifende Spiel der ewig gedemütigten und vom Leben enttäuschten Kellnerin Vroni (Jo Reichmuth), die gutgläubig ungebro-

chene Naivität des Tagelöhners Johann (Guido Infanger), die mit Recht ins herrlich Parodistische gesteigerte Figur des Rechtsanwalts Dr. Burkert (Fredy Schuler), der präsidiale Politaktiker Dr. Steiner (Adalbert Spichtig), die besserwisserische Parteigenossin (Ruth Mettler), die leicht zu führenden und in sich befangenen Figuren des Zimmermeisters Jakob Rüegg (Peter Betschart) sowie des ersten und zweiten Parteigenossen (Karl Ehrler und Fritz Nobs). Die Musik von Carlo Gamma und Christian Wallner unterstützte ausgezeichnet die atmosphärische Dichte der Inszenierung.

## Neue Deutung der Hauptrolle

Bei einer derartigen Bühnenpräsenz hängt selbstverständlich vieles von der Rollenauffassung des Protagonisten Chlaus Lymbacher (Haschi Annen) ab. Der beklemmende Ein-



«Es blybt under üüs»: Parteipräsident Dr. Steiner (Adalbert Spichtig), Anna Lymbacher (Prisca Anderhub) und Rechtsanwalt Dr. Burkert (Fredy Schuler) im Gespräch. Bilder Silvia Camenzind

## Das Ensemble

**Regie:** Annette Windlin  
**Dramaturgie:** Barbara Schlumpf  
**Ausstattung:** Ruth Mächler  
**Musik:** Carlo Gamma, Christian Wallner  
**Lichtdesign und Technik:** Beat Auer  
**Regieassistent:** Katrin Sauter  
**Produktionsleitung:** Heidy Weber-Wiget  
**Chlaus Lymbacher, Wirt zum «Ochsen»:** Haschi Annen  
**Anna, seine Frau:** Prisca Anderhub  
**Vroni, Kellnerin:** Jo Reichmuth

**Johann, ein Tagelöhner:** Guido Infanger  
**Jakob Rüegg, ein Zimmermeister:** Peter Betschart  
**Dr. Steiner, Parteipräsident:** Adalbert Spichtig  
**Dr. Burkert, Rechtsanwalt:** Fredy Schuler  
**Müller, Kanzleischreiber:** Beat O. Iten  
**Parteigenossin:** Ruth Mettler  
**Erster Parteigenosse:** Karl Ehrler  
**Zweiter Parteigenosse:** Fritz Nobs

druck, Lymbacher ohne schon bei seiner ersten, weit ausholenden, phantastisch unterfütterten Erzählung vom Robbenfang das nicht mehr aufschiebbare Ende seines Aufenthalts in Schiltenau voraus, bestätigte sich immer mehr. Es zeigte sich ein Lymbacher, der mit seinen Storys nicht nur andere zu unterhalten weiss, sondern den bevorstehenden gesellschaftlichen Absturz ahnt. Dieser Chlaus Lymbacher phantasiert nur noch zum Teil aus reiner Erzählfreude und der Lust an grotesken Übertreibungen. Der andere, gewichtigere Teil entspringt nur in Ansätzen jener Freiheit, die der Sprache alles zumutet. Vielmehr bezieht er seine Energien aus einer zurückgestauten Verzweiflung darüber, dass dem Krämer- und vertrackten Politgeist der Schiltenauer mit keiner Phantasie beizukommen ist. Das ist eine durch-

aus berechnete, im Gesamten aber doch eher zur Tragik tendierende Rollenauffassung.

Der Durchbruch in eine neu gefundene Freiheit, zusätzlich ermöglicht mit dem herrlichen Regieeinfall herunterfallender Kulissenwände am Ende des Stückes, unterstrich die skeptisch-ironische Einstellung Inglin's gegenüber Schiltenau, dass wahre Freiheit immer neu gesucht und unter Umständen sogar gefunden werden kann.

Ein aufmerksames Publikum, das gerne bereit war, auch auf die komischen Seiten mit Lachen und offenem Szenenapplaus zu reagieren, bedankte sich am Schluss mit herzlichem Applaus, in den es mit besonderer Freude Heidy Weber-Wiget als Produktionsleiterin des sorgfältig vorbereiteten Unternehmens einschloss.